

Sonntag

Autor(en): **Müller, Klara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **66 (1961-1962)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonntig

*Wenn i am Sonntig früeh vertwach,
ha-n-i im Herz e Freud.
Es zücht mi fort is Feld, zum Bach,
mues lose, was er seit.
Halt so ganz anderscht tönt sin Gsang,
so hell und morgefrisch,
so mächtig voll wie Orgelklang.
Me gspüert's, daß 's Sonntig isch.*

*Und d Blüemli hand sich au scho gricht;
si muend e Gheimnis haa.
E jedes macht e bsonders Gsicht
und luegt mi fröntlech aa.
Und döt im Bluescht de Oepfelbomm,
wie stoht er doo so frisch!
Er ruuschet liisli, wie im Tromm;
er weiß, daß 's Sonntig isch.*

*O Menschehind, wie chont's der vor?
Weischt, was i vo der wett?
Rumm alls eweg, was d'Woche door
di kränkt und plooget hät,
und nimm no recht en tüüfe Schnuuf!
— Stohscht z'mittst im Sonneschii. —
Und jetz mach schnell diis Herzli uuf
und loß de Sonntig driil*

Klara Müller

Leider konnten aus technischen Gründen (Einfügung der Klischees) die ausgewählten Gedichte in der St.-Galler-Nummer nicht gebracht werden. Wir freuen uns deshalb besonders, das frohe Lied von Klara Müller, vertont durch Max Haefelin, bringen zu können. Es ist im Band «Chomm mit üs go singe!» enthalten. (Verlag der Fehr'schen Buchhandlung, St. Gallen.)